

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 105.

Hirschberg, Freitag, den 5. Mai

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 4. Mai. (Politische Uebersicht.) Mit 216 gegen 160 Stimmen wurde in der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses die Reichseisenbahnvorlage angenommen. Die gestern erschienene „Provinzial-Correspondenz“ äußert sich über die vorhergegangenen Debatten wie folgt: „Die Verhandlungen und das Ergebniß derselben werden unzweifelhaft von großer Bedeutung für die weitere Klärung der Meinungen und Stimmungen in ganz Deutschland sein, und wenn, wie zu erwarten, demnächst das Herrenhaus sich den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses anschließt, so wird die Staatsregierung, „gestärkt durch diese schwerwiegende Zustimmung“ mit erhöhter Zuversicht in die weiteren Verhandlungen eintreten können.“ — Das Synodalgesez wird das Abgeordnetenhaus heute beschäftigen. Die Annahme des Gesezes nach den Commissionsvorschlägen ist gesichert. Die nationalliberale Fraction hat bereits beschlossen, den Commissionsvorschlägen beizupflichten, mit einziger Ausnahme des Schlusses in Art. 12, welcher bestimmt, daß in allen Fällen, in denen ein Widerspruch zwischen Kirchengesez und Staatsgesez vorliegt, die Entscheidung durch königliche Verordnung auf Antrag des Staatsministeriums erfolgen soll. Diesen Satz wollen die Nationalliberalen gestrichen wissen. Mit ihnen wird die Rechte stimmen und ein Theil der Fortschrittspartei. Das Centrum will, so viel verlaunt, geschlossen gegen die Vorlage votiren. — Binnen kurzer Zeit laufen die meisten Europäischen Handelsverträge ab, in freihändlerischen Kreisen verheißt man sich nicht, daß einer vielseitigen Erneuerung derselben gegenwärtig speciell im Hinblick auf Frankreich und England nicht geringe Schwierigkeiten entgegenstehen. Bei Abschluß des deutsch-französischen, wie des französisch-Englischen Vertrages huldigte man in maßgebenden Kreisen beider Länder bekanntlich einer mehr oder minder ausgesprochenen freihändlerischen Politik, während seitdem namentlich in Frankreich ein sehr wesentlicher Rückgang zum System der Prohibitivzölle eingetreten ist, in England aber gleichfalls gegenwärtig die Partei von der man ein energisches, principiell festhalten an den damals maßgebenden Grundsätzen erwarten konnte, sich nicht mehr am Ruder befindet. Dazu kommen mancherlei politische Antipathien, und als besonders wichtiges Moment die trübe wirtschaftliche Lage, der gegenüber gewisse kurz blickende Politiker bekanntlich eine Umkehr zum Schutz Zoll als Universalheilmittel empfehlen. Andererseits ist man allgemein der Ueberzeugung, daß, wenn das deutsche Reich jetzt wiederum seinen Einfluß in der Weise für Aufrechterhaltung der Freihandelspolitik einsetzt, wie dies seiner Zeit Seitens Preußens zu einer Zeit geschah, wo es nur Vormacht des Deutschen Zollvereins war, der Sieg dieser Richtung um so gewisser verbleiben muß, je gewichtiger seitdem die Stimme des deutschen

Reiches im europäischen Staatenconcert geworden ist. Daß die Reichsregierung sich niemals zu einer Aenderung ihrer Handelspolitik verstehen würde, so lange Delbrück, der bekanntlich den deutsch-französischen Vertrag entworfen hatte, an der Spitze der Geschäfte verblieb, war feststehender Grundsatz auch in den Kreisen der Schutzzöllner. Die von ihnen an den Rücktritt des genannten Staatsmannes geknüpften Hoffnungen werden sich indeß trotz ihrer Anstrengungen auch fernerhin als unbegründet erweisen, so lange Fürst Bismarck, von dessen Hand das Schlußprotocoll über jenen Vertrag unterzeichnet ist, am Ruder bleibt. Jedenfalls wäre den Freihändlern ein Theil der Rührigkeit ihrer Gegner dringend zu wünschen — auch schon mit Rücksicht auf die nächsten Wahlen. — Die im Innern Oesterreichs seit Monaten schwebende ungarische Ausgleichskrisis ist endlich überwunden, und leichteren Herzens kann Graf Andrássy die Reise nach Berlin antreten. In dem unter dem Vorstiß des Kaisers Statt gehaltenen, gemeinschaftlichen Ministerrathe ist, wie die „Politische Correspondenz“ meldet, in allen die Erneuerung des Ausgleichs der betreffenden Punkten, einschließlic der Quotenfrage, eine vollständige Einigung erzielt worden. Die betreffenden Vorlagen werden gleichzeitig vor die Vertretungskörperschaften beider Reichshälften gebracht werden, und haben sich die beiderseitigen Regierungen zur Vertretung und Durchführung dieser Vorlagen solidarisch verbindlich gemacht. — Den Liberalen Blättern Londons macht die dehnbare Fassung der königlichen Proclamation über den indischen Kaisertitel viel Kopfzerbrechen und Sorge. Die „Daily News“ erfährt denn auch, daß die Opposition im Unterhause sofort gegen den Wortlaut des wichtigen Actenstückes protestiren wird, namentlich gegen die ungenaue Definition der Wirksamkeit außerhalb des Vereinigten Königreiches. Aufgefallen ist den Blättern auch, daß die Proclamation den neuen Titel in Latein und in Englisch wiedergiebt, aber seltensamerweise den Sprachausdruck verschweigt, durch welchen dem indischen Volk, auf welches der Titel ja besonders zu wirken bestimmt ist, und den einheimischen Fürsten die neue Obergewalt anschaulich gemacht werden soll. — Am Montag wurden zu Madrid die Conferenzen mit den Delegirten von Navarra und der baskischen Provinzen eröffnet. Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte, die Frage der Fueros müsse jetzt zu einer endgültigen Lösung gelangen und die baskischen Provinzen und Navarra müßten wie die anderen Provinzen an der Conscription und an den Staatsabgaben theilnehmen. Den Delegirten wurde auf ihr Verlangen zur Abgabe ihrer Erklärung eine Frist bis zum 7. d. M. gewährt. — Präsident Grant übersandte dem Congreß der Vereinigten Staaten eine Botschaft, worin er beide Häuser einladet, der Eröffnung der Weltausstellung in Philadelphia beizuwohnen. Der Botschaft

ist ein Bericht der Ausstellungscommission beigegeben, welcher mittheilt, daß die Vorbereitungen zur Ausstellung beendet seien. Die Eröffnung findet bekanntlich am 10. d. M. Statt.

* Berlin, 3. Mai. (Bermischtes.) Se. Majestät der Kaiser hat, wie das „Tageblatt“ hört, einen eigenhändigen, vier Seiten langen Brief an den Staatsminister Delbrück gerichtet, in welchem er dem verdienten Staatsmanne in den schmeichelhaftesten Ausdrücken seinen kaiserlichen Dank für dessen dem Reiche geleisteten Dienste auspricht und damit die Hoffnung verknüpft, daß Delbrück's Ausscheiden aus dem Reichsdienste nur ein zeitweiliges sein werde. Eine besondere Auszeichnung soll Herrn Delbrück noch bevorstehen, wenn er, von seiner Reise zurückgekehrt, die Geschäfte seinem Nachfolger übergeben wird. — Der „Rhein. Cour.“ schreibt über den Staatsminister Delbrück: „Er ist ein ebenso eifriger, als rüstiger Bergsteiger. Wer zu dem höchsten Dorf Tirols, nach Ober-Gurgl im Oetz-Thal, hinaufpilgert und bei dem jovialen Curatus Gärber Einkehr hält, findet in dessen Altbum Delbrück's Bild und hört, daß er schon zum Oesteren dort zu Gast war. Auf unserer Tour über das Ramol-Joch und die Gletscher nach Vent wußten uns denn auch die Führer mancherlei von ihm zu erzählen, und einer dieser Kelpfer berichtete rühmend, — „das Manne sei so ganz grad aus und schlecht und recht, wie die Leute da a, gar nit so — sentimental, wie sonst die hohen Herr.“ — Der General-Feldmarschall Graf Moltke wohnte mit den kgl. griechischen Herrschaften am 27. April in Pompeji einer Ausgrabung bei, die sehr zufriedenstellend ausfiel. Man fand eine Münze, ein Halsgehänge, eine Thürangel, zwei Schloßhänder aus Bronze und acht Stück irdene, sehr schön gesformte Krüge, theils aus grauer, theils rother Erde, so wie eine gut erhaltene eiserne Spitzhaue. Abends 5 Uhr kehrten die Herrschaften nach Neapel zurück. Graf Moltke wird, wie das „Tagebl.“ schreibt, seinen italienischen Reise-Ausflug bis nach Sicilien ausdehnen. — Der Geh. Hofrath Schneider, der bekannte Vorleser des Königs und Gründer, wie Vorsitzender des Vereins für die Geschichte Berlins, feierte am Sonnabend im Kreise seiner Familie seinen 72. Geburtstag. Am Morgen des Tages hatte, wie die „Montags-Ztg.“ mittheilt, der Banquier Goldberger demselben dadurch eine große Freude bereitet, daß er ihm in einem kleinen Capital den Grundstock zu einer Schneider-Stiftung übergab, aus welcher nach näherer Bestimmung des Geschichtsvereins Wittwen und Waisen solcher Mitglieder eine Unterstützung erhalten sollen, die sich um die Geschichte Berlins thätig verdient gemacht. Geh. Rath Schneider nahm die offerirte Stiftung sofort an und drückte seine Freude über den angedeuteten Zweck dadurch aus, daß er der Stiftung aus eigenen Mitteln ein gleiches Capital hinzufügte. — Wie die „Post“ hört, wird Graf Andrassy bereits am Montag, den 8. d. M., in Berlin eintreffen. — Die Concurs-Ordnungs-Commission des Reichstages tritt nunmehr nach einem gestern an die Commissions-Mitglieder gelangten Rundschreiben des Vorsitzenden, Herrn v. Sarwey aus Stuttgart, am Donnerstag, den 18. Mai c., zur zweiten Lesung des Concurs-Ordnungs-Entwurfs zusammen. — Wie die „Gazetta d'Italia“ meldet, ist der Sohn des Grafen Harry von Arnim, Herr von Arnim-Schlagenstein in Florenz eingetroffen. Derselbe ist, wie das Blatt hinzufügt, nach Italien gereist, um sich von der langen Krankheit, welche er joeben überstanden hat, zu erholen.

Gnesen (Provinz Posen), 2. Mai. Bekanntlich gehört der pfeilige Pferdemarkt zu den bedeutendsten Deutschlands und durch den directen Bahnverkehr nach allen Richtungen hin gewinnt derselbe von Jahr zu Jahr immer mehr an Ausdehnung, weil Käufer von allen Ländern denselben besuchen. Auch der gestern hier abgehaltene Markt war recht lebhaft und waren ca. 3500 Pferde aufgetrieben worden. Aus Polen und Rußland, von wo sonst eine ziemlich bedeutende Anzahl Pferde hergeschafft wurde, war diesmal nur eine geringe Zahl hergebracht worden. Dagegen kamen aus hiesiger Provinz bedeutende Transporte von Händlern heran. Bei reger Kauflust, welche sich meist auf gute Arbeits- und Ackerpferde beschränkte, fanden bedeutende Verkäufe Statt. Es wurden folgende Preise gezahlt: für Arbeits- und Ackerpferde 120—200 Thaler, Wagenpferde 250—450 Thlr., Luyspferde 500—600 Thlr., edle Race bis 750 Thlr. Käufer waren aus Berlin, Süddeutschland, dem Königreich Sachsen, Bremen, Schlesien, Magdeburg, Mecklenburg, Pommern und Rheinland in bedeutender Anzahl vertreten. Auch bemerkte man mehrere Franzosen und Belgier. Nach ziemlich genauer Ermittlung dürften gegen 2000 Pferde verkauft worden sein, während der Rest wegen zu überhöhten Forderungen unverkauft geblieben ist. Gegen Abend war der Markt, der vom schönsten Wetter begünstigt worden ist, beendet.

Rüdesheim, 30. April. Ueber die Explosion erzählt ein Augenzeuge im „Mainz. Journ.“: „Ich stand oben am Ufer und schaute dem Bootchen nach, welches etwa zwanzig Schritte vom

Ufer entfernt war und auf Dingen aufleuerte. Plötzlich war an Stelle des Bootchens nichts als Dampf und Wellen zu erblicken: es ertönte ein furchtbarer Knall — worauf eine unbeschreibliche Scene folgte. Der Dampfkeffel des Schiffchens war explodirt. Ich und einige andere Leute standen da, oben am Ufer, vor Ueber-raschung und Schrecken sprach- und regungslos. Hülfe- und Zimmer-rufe erfüllten die Luft und erhöhten noch die allgemeine Verwirrung. Dort, wo eben noch das Bootchen fuhr, waren nur Schiffsrückige zu sehen, die mit den Wellen rangen oder an den übertreibenden Trümmern sich festhielten; 18 wurden, größtentheils schwer verwundet, ans Land gezogen, 8 lebendig aus dem Wasser gezogen. Der Rhein und das Ufer waren mit den Trümmern des aus-einandergerissenen Bootchens bedeckt; der Keffel und die Maschine, etwa 40 Centner schwer, lagen auf dem Rüdesheimer Eisenbahn-damm. Einzelne Fensterscheiben der benachbarten Gebäude, so z. B. an der Bränser-Burg, wurden zertrümmert. Selbst in Dingen klirren in der Vorstadt in Folge der Kessel-Explosion die Fenster.“ Dem „Mainzer Tagbl.“ berichtet man unterm 1. Mai: Noch heute ist die Stelle des Ufers, an welchem sich das Unglück ereignete, mit Schiffstrümmern aller Art bedeckt; der Keffel flog mit solcher Gewalt gegen die Mauer des Bahndammes, daß ein Theil der Steinverkleidung zertrümmert wurde und hinabrollte. Einzelne Maschinenteile sind noch weit fortgeschleudert und in Rüdesheim selbst, sowie in den Weinbergen aufgefunden worden. Der Schiffskörper hat sich durch die Gewalt des Druckes gehoben und liegt umgekehrt im Wasser, während das Vorder- und Hinter-deck sich losrennten, rheinabwärts getrieben wurden und jetzt unterhalb Rüdesheim angefettet im Wasser liegen. Im Hause des Herrn Jittel in Rüdesheim wurde durch ein Röhrenstück ein Theil des Daches zertrümmert, und es ist ein wahres Glück zu nennen, daß die Tausende von Schiffstrümmern und Maschinenteilen, welche nach Rüdesheim geschleudert wurden, keine größeren Zerstörungen verursachten. Nach ungefährer Schätzung dürften 20—25 Personen, worunter einige Geisenheimer, der Katastrophe zum Opfer gefallen sein. Auch einige Fremde, die schwerlich constatirt werden dürften, bestanden sich unter den Vermißten. Die Scene nach der Explosion wird als herzerweichend dargestellt. Zwei Frauen hielten sich, mit den Wellen kämpfend, fest umschlungen, beide riefen um Hülfe, und als diese kam, sank die eine Frau unter und verschwand spurlos, während die andere gerettet werden konnte. Wie ein Wunder wird die Rettung einiger Kinder, die sich an schwimmenden Trümmern festgeklammert, geschildert. Wie wir erfahren, hatte das Dampfboot „Louise“ nicht weniger als neun Eigentümer und soll nicht ver-sichert gewesen sein.

Wiesbaden, 3. Mai. Unser Kaiser, der König von Belgien, der Graf von Flandern und der Landgraf von Hessen nahmen an der heutigen Corsofahrt Theil. Zu dem heute stattfindenden Abschiedsdiner bei Sr. Majestät sind an alle hier anwesenden Fürsichteten Einladungen ergangen. Se. Majestät der Kaiser tritt morgen früh um 9 Uhr die Rückreise nach Berlin an.

München, 3. Mai. Abgeordnetentag. Die Berathung über die von der Commission beantragte Cassirung der Wahlen von München I wurde heute nicht zu Ende geführt, sondern nach längerer lebhafter Debatte auf morgen vertagt.

Italien. Rom, 3. Mai. Wie die hiesigen Journale melden, hätte bei den Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Depretis und dem Baron Edmund v. Rothschild der Umstand die Hauptschwierigkeit gebildet, daß die italienische Regierung auf einer Herabsetzung des Preises für das Material der ober-italienischen Eisenbahnen bestanden hätte. — Prinz und Prinzessin Carl von Preußen verlassen Rom morgen und begeben sich zunächst nach Florenz, von wo die Reise dann nach Genua und Mailand fort-gesetzt werden soll.

Frankreich. Paris, 3. Mai. Präsident Delbrück ist gestern Mittag hier eingetroffen, und im Hotel de Louvre abgestiegen. Präsident Delbrück, welcher durch die lange Reise ermüdet ist, aber sich sonst wohl befindet, beabsichtigt, mehrere Wochen in der fran-zösischen Hauptstadt zu verweilen.

— Das in Vicois erscheinende Journal „Aigle“ veröffentlicht einen Brief Rouber's, in welchem derselbe den Wählern seinen Dank auspricht und die Abstimmung vom 5. März als eine An-erkennung der Rechte des Hauptes der kaiserlichen Familie bezeichnet.

England. London, 3. Mai. Die Kaiserin Augusta traf heute Mittag in Dover ein und wurde daselbst von dem Oberst-kämmerer Carl Sidney und dem deutschen Botschafter, Grafen Münster, empfangen. Letzterer begleitete Ihre Majestät bis Clap-ham, woselbst der Herzog von Edinburgh Ihre Majestät begrüßte und nach Windsor begleitete. Ihre Majestät gedenkt den bisherigen Dispositionen zufolge bis zum 10. c. in Windsor zu bleiben und sodann einen mehrtägigen Aufenthalt in London zu nehmen. Graf Münster ist morgen nach Windsor befohlen.

— Windsor, 3. Mai. Die Kaiserin Augusta ist heute Nach-mittag um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von der

Königin Victoria und den Prinzessinnen Helene und Beatrix auf das Herzlichste begrüßt worden. Auf der Fahrt nach dem Schlosse wurde die Kaiserin Augusta von der zahlreich anwesenden Bevölkerung mit lebhaften Kundgebungen empfangen.

— Plymouth, 3. Mai. Der Hamburger Postdampfer „Götthe“, welcher die Schraube verloren hatte, kehrt nach England zurück und ist in Sicht des Leuchtturms von St. Agnes (Scilly-Inseln). Ein Schleppdampfer ist ihm entgegengefahren. An Bord des „Götthe“ ist nach den gegebenen Signalen Alles wohl.

— Rumänien. Bukarest, 2. Mai. Der Senat hat sich constituirt und den Metropolitan zum Präsidenten gewählt; 8 Senatoren, deren Wahl in den Abtheilungen beanstandet worden war, wurden durch die die Majorität habende Opposition von der Theilnahme an der Wahl des Bureaus ausgeschlossen, obgleich die Legalität ihrer Wahl noch nicht festgestellt ist.

— 3. Mai. Die der Oppositionspartei angehörigen Candidaten Bernescu, Manolachi und Costachi sind zu Vicepräsidenten des Senats gewählt worden.

Türkei. Constantinopel, 2. Mai. Die türkische Regierung veröffentlicht über die Expedition Moukhtar Pascha's nach Niksic und von da zurück nach Gaczo folgende weitere officiële Mittheilung: Der Zug Moukhtar Pascha's nach Niksic ist ein durchaus siegreicher gewesen und der durch denselben beabsichtigte Erfolg ist vollständig erreicht. Unser Truppen-Oberbefehlshaber hat die Insurgenten, welche alle ihre Streitkräfte in dem Engpaß von Dugos zusammengezogen hatten, zurückgeworfen und geschlagen und die von ihnen eingenommenen Positionen eine nach der anderen genommen. Er hat darauf die für Niksic bestimmten Proviand- und Munitionsvorräthe nach Niksic hineinschaffen lassen und persönlich die Nacht in Niksic zugebracht. Auf dem Rückmarch von Niksic sind die kaiserlichen Truppen von den Insurgenten, die sich wieder gesammelt hatten, auf's Neue angegriffen worden; sie haben die Insurgenten zweimal wiederholt geschlagen und vollständig zerstreut, wobei die letzteren sehr erhebliche Verluste erlitten haben. Die kaiserlichen Truppen sind darauf, nachdem das bei der Expedition im Auge gegebene Ziel vollständig erreicht worden war, siegreich in ihre Quartiere in Gaczo zurückgekehrt. Ein von der Regierung veröffentlichtes Telegramm Moukhtar Pascha's vom 1. c. meldet noch folgende weitere Einzelheiten: Am Freitag zerstreuten meine Truppen die Insurgenten, die die Straße von Bresjeka verlegt hatten, nach vierstündigem Kampfe und brachten die von uns mitgeführten Proviandartikel siegreich nach Niksic. Nach Bresjeka zurückgekehrt, wurden die Truppen am Sonnabend von den verstärkten Insurgenten angegriffen; sie schlugen dieselben zurück. Am Sonntag griff ich die abermals verstärkten Insurgenten, die sich im Walde bei Bresjeka verschanzt hatten, an und schlug dieselben in achtstündigem Kampfe. Die Insurgenten zählten am Sonntag 16,000 Mann. Meine Truppen verloren, Alles in Allem, 50 an Todten und 161 an Verwundeten, die Insurgenten hatten 1000 Todte und Verwundete.

Griechenland. Athen, 3. Mai. Die Verhandlungen in dem Proceffe gegen das Gesamtministerium Bulgariens wegen Verletzung der Verfassung sind wegen Ausbleibens wichtiger Entlastungszeugen bis zum 3. October c. vertagt worden.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 3. Mai. (Abgeordnetenhaus. — 45. Sitzung.) In seiner heutigen Sitzung trat das Abgeordnetenhaus zunächst in die Verathung über den Antrag des Abg. Dr. Kapp, betreffend die Kündigung des am 18. Juli 1867 mit dem Fürsten von Waldeck abgeschlossenen Accessions-Vertrages. Abg. Dr. Kapp motivirte seinen Antrag mit dem Hinweis auf die völlige Unmöglichkeit einer Fortsetzung dieses im Jahre 1877 ablaufenden Vertrages, der wieder dem Waldeck'schen Volke noch Preußen irgend einen Vortheil gebracht habe, sondern lediglich dem Fürsten v. Waldeck zu Gute komme. Der größte Theil des Dominiums gehöre mit seinen Revenüen dem Fürsten, während nur der kleinere Theil zu den Ausgaben beitrage, welche Preußen für das Land übernommen. Eine solche Zwitterstellung, wie sie durch den Vertrag geschaffen worden, müsse das Rechtsbewußtsein des Volkes völlig vernichten. In der Theorie werde es an den Fürsten von Waldeck gewiesen, in der Praxis nach Berlin, und man habe diese Stellung nicht unzutreffend mit den Zuständen Japans verlichen, indem der König von Preußen die Rolle des Takum, der Fürst von Waldeck die Rolle des Mikado spiele. Der Abschluß des Vertrages sei von vornherein nur als notwendiges Provisorium angesehen, und Preußen habe durchaus keine Veranlassung, einen abgedankten und überflüssigen Fürsten neben seinen Revenüen noch aus preußischen Mitteln zu besolden, denn auf Grund dieses gefährlichen Präcedentes könnte ein ganzes Duzend aufgesehelter Fürsten mit denselben Ansprüchen kommen. Mit der Aufhebung des Vertrages brauche ja nicht sofort die Annexion eintreten, aber jedenfalls sei eine Auflösung des jetzigen Verhältnisses notwendig. — Finanzminister Camphausen erwiderte, daß er den

Fürsten von Waldeck durchaus nicht für überflüssig halte; jedenfalls sei nach einfacher Aufhebung des Vertrages an eine sofortige Annexion nicht zu denken. Darin stimme die Regierung dem Vorredner bei, daß eine Erneuerung des Vertrages auf weitere 10 Jahre sich nicht empfehle; es werde daher eine Kündigung erfolgen und ein neuer Vertrag auf kürzere Zeit abgeschlossen werden. — Abgeordneter Miquel constatirte den Wunsch der Bevölkerung, durch Annexion lieber in ein bestimmtes staatsrechtliches Verhältniß zu treten, als in dem gegenwärtigen Zustande zu bleiben, doch hänge die Aufhebung des Vertrages nicht allein von den Wünschen der Bevölkerung ab, sondern auch von dem Willen des Fürsten, dem seine souveräne Stellung durch die Reichsverfassung garantirt sei. Allerdings sei eine Revision des Vertrages notwendig; vor Allem dürfe nicht die Bestimmung bestehen bleiben, wonach sich nach 10 Jahren der Vertrag ohne Kündigung von selbst wieder erneuert. Ferner sei festzustellen, wer bei einer Kündigung Waldeck zu vertreten berechtigt sei: der Fürst, die Stände, oder der preussische Landesdirector; endlich sei der Fürst zum Mittragen der Waldeck'schen Lasten heranzuziehen. Auch sei die Frage zu berücksichtigen, ob nicht durch eine geeignete Reorganisation der Verwaltung die Kosten für dieselbe ermäßigt werden könnten, da die Waldeck'schen Einwohner mehr Steuern zahlen müßten, als die irgend eines Theiles von Preußen. — Finanzminister Camphausen versprach die Berücksichtigung dieser Vorschläge, obwohl er glaubte, daß der preussische Zuschuß kaum vermindert werden könne. — Abg. Dr. Kapp zog nach den Erklärungen des Ministers seinen Antrag zurück, da sich die Angelegenheit am Besten bei der Vorlegung des neuen Vertrages erledigen werde. — Das Haus trat hierauf in die Verathung des Antrages Dr. Dohrn, betreffend die Einrichtung von Rebellensignalen. Nach dem Antrage des Referenten Berger beschloß das Haus ohne Debatte, die Regierung aufzufordern, schleunigst mit der Einrichtung von Rebellensignalen an den gefährlichsten Küsten vorzugehen. — Der Rest der Sitzung wurde mit der Erledigung einer längeren Reihe von Petitionen, die ein allgemeines Interesse nicht boten, ausgefüllt. Die nächste Sitzung findet Donnerstag 10 Uhr Statt; auf der Tagesordnung derselben steht die zweite Verathung der Synodalordnung.

Locales und Provinziales.

Hirschberg, 4. Mai.

* **Rundschau.** Wahlen. — 8. Schlesische Schaffschau. — Agrarier-Versammlung. — Stiftung. — Ländliche Fortbildungsschulen. — Lange II. — Curiosum. — Von Seiten des Provinzial-Ausschusses sind für die einzelnen Provinzial-Commissionen gewählt worden: In die Verwaltungs-Commission der Provinzial-Irrenanstalt zu Leubus als Mitglieder: Landschafts-director Freiherr v. Czettitz-Neubaus auf Kolbnitz, Stadtrath Neumann-Viegnitz, Gutsbesitzer Alnoch-Beigwitz; als Stellvertreter: Rittermeister v. Ködritz auf Sürden, Major Menzel und Stadtverordneten-Vorsteher Vogt zu Neumarkt. — In die Verwaltungs-Commission der Provinzial-Irrenanstalt zu Brieg als Mitglieder: der Landrath v. Neuß auf Lössen, Kaufmann Mühlner-Brieg, Gutsbesitzer Alnoch-Beigwitz; als Stellvertreter: Graf Pfeil auf Krefewitz, Kaufmann Ad. Beyer in Brieg und Gutsbesitzer Nitsche-Koppen. — In die Verwaltungs-Commission der Provinzial-Irrenanstalt zu Bunzlau als Mitglieder: Freiherr v. Senben-Vibran auf Rehsicht, Bürgermeister Stahn zu Bunzlau, Kreisstaror Stiller zu Hohendorf; zu Stellvertretern: Rittergutsbesitzer v. Förster auf Mittlau, Geh. Reg.-Rath v. Cottenet auf Braunau und Bürgermeister Münzlaff-Görlitz. — Die Verwaltungs-Commission der Provinzial-Irrenanstalt zu Plagwitz ist in derselben Weise zusammengesetzt, wie die der Anstalt zu Bunzlau. — In die Verwaltungs-Commission der Provinzial-Irrenanstalt zu Kreuzburg wurden gewählt als Mitglieder: Graf v. Monts auf Jeroltischütz, Bürgermeister Müller-Kreuzburg, Freigutsbesitzer Seidel-Sarnau; als Stellvertreter: Rittergutsbesitzer v. Waghorn-Schönfeld, Stadtverordneten-Vorsteher Trautwein-Bernstadt und Gutsbesitzer Wilhelm Freitag-Schönwald. — Als Commissionäre für die einzelnen Anstalten wurden bestellt: zum Commissar bei der Taubstummen-Anstalt zu Breslau: Kammerherr Krater von Schwarzensfeld-Groß-Sürding (Stellvertreter Freiherr v. Rothhofen-Carlowitz), zum Commissar bei der Taubstummen-Anstalt zu Ratibor: Geh. Reg.-Rath v. Selchow auf Rudnik (Stellvertreter: Stadtrath Doms-Ratibor), zum Commissar bei der Taubstummen-Anstalt zu Liegnitz: Graf v. Rothkirch-Trach-Pathenau (Stellvertreter Stadtrath Schwarz-Viegnitz), zum Commissar bei der Blinden-Unterrichtsanstalt zu Breslau: Sr. Excellenz der Wirkliche Geh. Rath und General-Landschafts-Director Graf Burghaus (Stellvertreter Stadtrath Korn-Breslau), als Commissar bei der Blinden-Anstalt zu Kraschnitz: Landrath v. Heidebrandt auf Klein-Tschuntawe (Stellvertreter Landesältester Fischer-Zwornogofschütz. — Gewählt wurden ferner: drei neue Mitglieder für die Museen-Commission, und zwar Oberbürgermeister Gobbin-Görlitz, Landesyndicus Marcinowski und Stadtbaurath Kaumann-Breslau. — In die Provinzial-Commission für die Hebammen-Lehranstalt zu Breslau: Bürgermeister Winkler-Messe, Medicinalrath

Wolff-Breslau: Geh. Reg.-Rath von Borsch; als Stellvertreter: Justizrath Schneider-Brieg, Medicinalrath Prof. Dr. Spiegelberg und Stadtrath Korn-Breslau. — In die Provinzial-Commission für die Seebammen-Verbrauchs-Zuopeln, als Mitalieder: Bürgermeister Winkler-Neisse, Medicinalrath Dr. Bistor-Oppeln, Landesältester v. Wiselhaus; als Stellvertreter: Justizrath Schneider-Brieg, Medicinalrath Dr. Wolff-Breslau und Bürgermeister Götz-Oppeln.

Ueber den zweiten Tag der 8. Schlesischen Schafschau wird aus Breslau berichtet: „Die Ausstellungsräume waren heute (am 2. Ausstellungstag) wiederum sehr auf besucht. Im Ganzen genommen waren an beiden Tagen ca. 4000 Besucher anwesend. Die Leiter der Ausstellung haben diesmal von einer Bräunigung Abstand genommen. — Von den ausgestellten Thieren erregten besonders die Aufmerksamkeit der Besucher die Tuchwoll- und Kammwollschafe von Kayler auf Haubitz bei Grimma im Königreich Sachsen, einer der berühmtesten Heerdenbesitzer auf dem Continent. Die ausgestellten Böcke zeichneten sich besonders durch ihre Größe und robuste Form bei edler kerniger Tuchwolle und nerviger Kammwolle aus. Kammerherr v. Brittnitz auf Casimir, Ober-Glogau, hatte Original-Merinos ausgefellt, die kurz gestapelt, und deren Wolle von großer Dichtigkeit und Feinheit war. Müller in Nieder-Friedersdorf, Königreich Sachsen, hatte sächsische Merinos, Baron v. Ohlen und Aberskron auf Reich in Schlesien schlesische Uectoral, Graf v. Büdler in Rogau bei Zobten Original-Rambouillet und Hauptmann v. Wintersheim auf Wirrwitz in Schlesien Rambouillet-Kreuzung mit Strohwalder Sprungböcken ausgefellt. Rittergutsbesitzer R. Heine auf Radau in Westpreußen hatte einen Rambouillet-Sprungbock für 3000 M. verkauft. Im Allgemeinen sind eine ziemliche Anzahl der ausgestellten Schafe durch Verkauf in andere Hände übergegangen. Eine lobende Erwähnung verdienen noch die ausgestellten Biere des Rittergutsbesitzer Albert Baummeister auf Klein-Saarna bei Löwen in Schlesien durch ihre Normalkörperform. Um 1 Uhr Mittags wurde die diesjährige Ausstellung geschlossen. Im Anschluss an die Schafschau hatte bereits am 1. Mai zu Breslau eine Versammlung von Schafzüchtern Statt gefunden, in welcher die Einrichtung von periodischen Woll-Auctionen und die dieserhalb zu ergreifenden Maßnahmen besprochen wurden. Man wählte zunächst ein Tagespräsidium, bestehend aus den Herren Deconomierath Korn, Graf v. Schulenburg und Schäferdirector Körte und trat, nachdem Herr Deconomierath Korn die Frage in Kürze eingeleitet hatte, in die Debatte ein, an welcher sich die Herren Amtsrath Grove, v. Moritz-Sieborn, Dyhrenfurth, Frhr. v. Gersdorff, v. Donat, Deconomierath Korn, Lehmann-Mitsche, Schäfer-Director Behmer aus Berlin, Neubaus-Selchow, Sieborn u. A. betheiligten. Im Hinblick auf die mehr und mehr sinkenden Preise, namentlich für schlechte edle Wollen, erachtete man es für wünschenswert, daß in Breslau periodische Wollauctionen in ähnlicher Weise wie in London und Berlin eingerichtet würden und beschloß, eine solche für nächstes Jahr in Aussicht zu nehmen. Zu diesem Zwecke wählte man ein Comité, bestehend aus den Herren Graf v. Schulenburg, Schäferdirector Körte, Deconomierath Korn, Frhr. v. Gersdorff, v. Donat, Dyhrenfurth und betraute dasselbe mit der Aufgabe, zur Förderung der Angelegenheit zur Zeit des diesjährigen Breslauer Wollmarktes eine zweite Versammlung von Wollproducenten zu veranlassen und zu dieser auch Wollkäufer mit hinzuzuziehen.

Das Ergebniß der von den schlesischen Steuer- und Wirtschaftss-Reformern (Agrarier) nach Breslau berufenen Versammlung, über die wir bereits gestern sprachen, ist ein recht klägliches gewesen. 150 Personen waren im Anfang anwesend, von denen jedoch mehr als 50 sich nach und nach entfernten als ein Dr. Berrot aus Dresden den Versammelten die angeblichen Vorzüge (in Wahrheit sind es recht bedenkliche Nachtheile! Die Red.) der neuangewärmten und modern angefrischten Bewegung schilderte. Nach der Versammlung wurden Beitrittslisten aufgelegt, doch verließen fast alle Anwesenden nach Schluß des Saals ohne zu unterzeichnen. Es ist nun einmal eine von vorn herein verlorene Sache, für die die Herren Agrarier kämpfen, weil sie auf falscher, unberechtigter Grundlag aufgebaut ist!

Wie die „Sörl. Ndr.“ erfahren, hat sich der langjährige, hochverdiente Leiter der landwirthschaftlichen Angelegenheiten in unserer heimathlichen Provinz, Herr General-Landchaftsdirector Graf von Burgbaf auf Laasan, welcher mit dem 1. Juli d. J. aus seinem bisberien umfangreichen Wirkungskreise ausscheidet, in der am letzter Sonnabend Statt gefundenen Sitzung des zu Breslau versammelt gewesenen „Engeren Ausschusses“ der Schlesischen Landchaft verabschiedet, und hierbei die Versammlung durch die Mittheilung überrascht, daß von ihm eine Stiftung in der Höhe von 132,000 Mark errichtet worden sei, deren Zinsenertrag zu wohlthätigen Zwecken innerhalb des landchaftlichen Creditverbandes Verwendung finden soll. Zur Verwaltung dieser beträchtlichen Fundation ist die General-Landchaft in Breslau designirt.

In Betreff der ländlichen Fortbildungsschulen ist von Seiten des Ober-Präsidiums an die Landräthe der Provinz die Aufforderung ergangen, bis zum 1. Juni d. J. über die Geneigtheit

der Kreisvertretungen zur Bewilligung von Beihilfen für diese Schulen zu berichten.

Der Pfarrer Sobotta zu Alt-Reppen hat, wie die „Schles. Volksztg.“ berichtet, seiner Kirchengemeinde erklärt, er werde die Pfarrerstelle zu Cosel nicht übernehmen. Also Lange Nr. 2.

Aus Grottkau meldet der dortige „Bürgerfreund“: Der 1. Mai d. J. war für Grottkau ein wichtiger Gedenktag; an diesem Tage waren es 600 Jahre, daß Herzog Heinrich IV. den Bürgern von „Grottkow“ den Stadtwald für 23 Mark Silber überließ. Angenommen, daß nach Stenzel damals die Mark Silber 11 Tblr. 6 Sgr. geolten habe, so ist der Wald (mit 1200 Morgen Flächeninhalt) um 280 Tblr. abgelassen worden.

(Begräbnis-Unterstützungskasse.) In Angelegenheiten der neugegründeten Begräbnis-Unterstützungskasse der Lehrer des hiesigen Kreises hat die kgl. Regierung unterm 25. v. M. verfügt, daß das Statut des Vereins entweder von allen Mitgliedern vollzogen oder in einer vorschriftsmäßig anberaumten Generalversammlung genehmigt werden müßte. In Folge dessen fand gestern Nachmittag in der Stadtbrauerei hierseht eine Generalversammlung Statt, in welcher das Statut nochmals zur Abstimmung gebracht wurde und einstimmig Annahme fand, worauf die Vollziehung derselben durch den Gesamtvorstand und andere von der Versammlung hierzu gewählte Mitglieder erfolgte. Der Druck des Statuts und die Vertheilung desselben an die Mitglieder soll sofort nach dessen Bestätigung eintreten.

(Verichtigung.) Zu unserem Berichte in Nr. 104 d. B. „Schreiberhau, 2. Mai. (Verletzung durch's Carroussel)“ theilt uns der betr. Carroussel-Besitzer mit, daß der in Rede stehende Unglücksfall dadurch herbeigeführt wurde, daß der verletzte Knabe sich, während das Carroussel im Gange war, ohne Erlaubniß die Barriere überschritt und sich anhängte. Ein Herabfallen vom Carroussel hat nach dieser Aussage mithin nicht Statt gefunden.

(Schl. Jtz.) Schweidnitz. (Jubiläum.) Am Montag feierte der Pastor prim. der Friedenskirche, Superintendent a. D. Haacke, der am 8. Januar d. J. sein goldenes Amtsjubiläum begangen hatte, mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Die Einsegnung des Jubelbrautpaares erfolgte in der Friedenskirche durch dessen Schwiegervater, den Pastor v. Tölln aus Gr.-Glogau. Unter den geladenen Hochzeitsgästen, welche den Festzug bildeten, der das Brautpaar vom Pfarrhause nach der Kirche geleitete, befand sich auch die Gemahlin des Herrn Cultusminister Dr. Falk, dessen Vater, als früherer Amtsgenosse an der hiesigen Kirche in den Jahren 1829—1832, dem Jubilar eng befreundet gewesen. Schriftliche Adressen und Glückwünsche Seitens der Kirchengemeinde-Vertretung, des Magistrats u. A. m., sowie von Privatpersonen wurden dem Jubelbrautpaare überreicht und zahlreiche mündliche Glückwünsche dargebracht.

(Schl. Pr.) Lubliniz, 2. Mai. (Mord.) Gestern Abend wurde der Gastwirth Zweig aus Pawontau am Waldrande der Chauffee Pawontau-Jawadzki, circa 100 Schritt von seiner Behausung entfernt, in knieender Stellung mit durchschnittenem Halse entseelt vorgefunden. Bei der Leiche wurde eine Taschenuhr und Kette, sowie ein Portemonnaie mit Geld vorgefunden und ein mit Blut besetztes Messer lag am Boden; dagegen wird Papiergeld, das der Verwundete bei sich gehabt haben soll, vermißt, so daß ein Raubmord vermutet wird. Heute findet gerichtliche Section und Untersuchung am Orte der That Statt.

Ratibor. (Seltener Fang.) Der „Oberschl. Anz.“ berichtet: Ein prächtiger Vorkahn, der sich seit längerer Zeit im Stadtwalde aufgehalten, wurde vor einigen Tagen von einem Raubvogel verfolgt und flüchtete, von letzterem hart bedrängt, in eine zufällig geöffnete Scheuer des Dorfes Brzezie. Der städtische Förster, welcher Zeuge dieses Vorfalles gewesen, eilte mit einigen anderen Leuten herbei und es gelang diesen, das in unserer Gegend immer seltener werdende Thier lebend zu fangen. Bis auf einige beschädigte Schwungfedern ist der Vorkahn völlig unverehrt und in den Besitz der fürstl. Wisknowsky'schen Forstverwaltung übergegangen.

Die Hirschberg-Schönauer Reichstagswahl.
Kurze Worte des „Voten“ an seine Leser.

II. Wort.
Von dem, was der Herr Niendorf uns in seinen Berliner Flugblättern vorredet, wollte der „Vote“ mit seinen Lesern sprechen. Der geehrte Leser wird es dem „Voten“ aber nicht übel nehmen, wenn er heute etwas Anderes zu hören bekommt. Der Herr Niendorf hat ja Zeit, der kann warten. Heute will der „Vote“ mit seinen Lesern vor Allem — so als Einleitung — einen kurzen Blick auf die Wahl im Allgemeinen werfen, damit wir klar und deutlich wissen, wie die Sache steht und was wir zu thun und zu lassen haben.

Für unseren schnell und plötzlich verstorbenen, allverehrten Abgeordneten Teltkamp f. gegen den die Conservativen seiner Zeit mit allen Mitteln und Mittelchen wählten und agitirten und den sie jetzt, wo er todt ist, nicht genug loben können, haben die Hirschberg

Schönauer Wähler einen neuen Abgeordneten zu wählen, der ihre Sache im Reichstag führen soll, und zwar, wie wir hoffen, so führen soll, wie sie unser früherer Vertrauensmann, unser Zellkämpfer geführt hat.

Die Sachen liegen im Großen und Ganzen so, wie sie bei den früheren Wahlen waren. Nur die Ultramontanen wollen, wie es heißt, nicht mitthun. Sie sagen, daß ihnen keiner der beiden Candidaten paßt und da sie einsehen, daß sie für sich allein keinen Abgeordneten durchbringen können, so enthalten sie sich ganz der Stimme. Das kann ihnen Niemand übel nehmen, denn ein jeder vernünftige Wähler stimmt doch nur für den Mann, von dem er glaubt, daß er seiner Meinung ist und nicht für einen, der sein Gegner ist.

Da bleiben also nur noch die Conservativen und die Liberalen.

„Halt!“ wird da der geehrte Leser sagen! „Conservative giebt es ja bei uns nicht mehr. Wir haben wohl von den Agrariern, von den Steuer- und Wirtschafts-Reformern gehört, aber von den Conservativen kein Sterbenswort mehr.“

Nun der Name ist ja nicht die Hauptsache — der Sache nach bleibt es aber immer dasselbe, ob sich die Herren „Agrarier“ oder Gott weiß wie nennen — es bleiben immer dieselben Personen und was sie sagen und denken, ist auch dieselbe Geschichte. Die Agrarier sind nun einmal die alte conservative Partei, gegen die wir schon so und so oft im Felde standen und gegen die wir kämpfen und streiten werden, so lange wir fühlen und denken. Und daß die Sache so liegt, daran hilft kein Dreben und Winden.

Die Conservativen oder Agrarier, wenn der Leser will, hatten nun zum 6. des vorigen Monats eine Versammlung nach Hirschberg berufen, um einen Reichstags-Candidaten aufzustellen. Der Leser weiß, wie es dort zuging, denn der „Vote“ hat in seiner Nr. 84 vom 8. April einen langen Bericht über die Versammlung gebracht. Er hat absichtlich keine Bemerkungen zu dem Bericht gemacht, sondern einfach und wahrheitsgetreu wiedererzählt, was die Herren getrieben und was sie gesprochen haben; er hat sogar die Mühe nicht gescheut, und die Rede, die Herr v. Küster gehalten hat, Wort für Wort abgedruckt, damit die Leser des „Vote“, die der Versammlung nicht beimohnen konnten, ein treues Bild von derselben bekämen und sich selbst ihr Urtheil machen könnten.

Wer ein Ehrmann ist, muß es dem „Vote“ zugestehen, daß er mit der ausgesuchtesten Unparteilichkeit vorgegangen ist, und so muß es auch sein, denn die Sache, die der „Vote“ vertheidigt, darf nicht durch Winkelzüge entbeiligt werden. Der „Vote“ hat sich auch von persönlichen Bemerkungen frei gehalten und eckelt sich davor, seine Sache durch Gelächter zu erniedrigen. Heute muß er aber — und damit soll es ein für alle Mal genug sein — auch die Person des conservativen Candidaten herühren, doch immer nach dem Satz: „Der Sache Feind, der Person Freund“.

Die Candidatur des Herrn v. Küster war eine bereits vorher ausgemachte Sache, die Herren kamen mit der Candidatur desselben in der Tasche zur Versammlung. Ja, es wurde nicht einmal gestattet, wie es sonst stets bei derartigen Gelegenheiten Sitte und Brauch ist, andere Namen auf die Candidatenliste zu setzen. Entweder Herr v. Küster oder keinen, hieß es. Schon diese schroffe Art und Weise, mit der uns Herr v. Küster — der „Vote“ möchte fast sagen — aufgedrungen worden, mußte wenig Theilnahme für seine Candidatur erregen. An der Person des genannten Herrn selbst hat der Kreis Hirschberg nichts anzusetzen — hat er ihn doch durch die Wahl in den Kreisaußschuß mit einem Vertrauensamte beehrt. Der Herr Niendorf sagt in seinem Berliner Flugblatte über Herrn v. Küster: „Ihr kennt den Mann, wißt Ihr etwas Nachtheiliges von ihm? Hat er nicht schlicht und recht unter Euch gelebt?“ Das sagt der Herr Niendorf zu Euch — wohl gemerkt! — nicht der „Vote“. Der „Vote“ kämpft wohl gegen seine Gegner, aber er achtet sie auch; er ist gewohnt, mit anständigen Leuten umzugehen, und deswegen hält er es für selbstverständlich, daß von anständigen Leuten auch nur ein anständiger, ehrenhafter Mann als Candidat aufgestellt wird. Er wagt es nicht mit der Lärntrompete in alle Welt hinaus, als wenn Gott weiß welche Wunder entstanden sei, wenn ein ehrenhafter Mann für eine Wahl candidirt.

Daß der Reichstagscandidat ein ehrenhafter Mann sein muß, versteht sich ganz von selbst, und der Herr v. Küster kann mit vollem Rechte sagen: „Gott schütze mich vor meinen Freunden!“ wenn so ein Niendorf'sches Flugblatt ihn anständigen Menschen dadurch noch besonders empfehlen will, daß er ein ehrenwerther Mann ist. Das wissen wir selbst — aber die Ehrenhaftigkeit ist doch nur eine, unter anständigen Leuten selbstverständliche Bedingung für einen Reichstagscandidaten.

Und nun wollen wir nächstens darüber sprechen, weshalb wir nicht Herrn v. Küster wählen, sondern

Dr. Georg von Bunsen.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		4. Mai.	3. Mai.	Breslau.		4. Mai.	3. Mai.
Weizen per Mai	190	190	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	85,90	86		
Roggen per Mai	150	149	Oesterr. Banknoten	169,70	169,90		
Mai/Juni.	149	147	Freib. Eisenb.-Actien	90,75	90,75		
Hafser per Mai	171	172	Oberöschl. Eisenb.-Actien	(fehlt)	(fehlt)		
Rübböl per Mai	64,50	63	Oesterr. Credit-Actien	231	237		
Spiritus loco	44	43,60	Lombarden	140	152		
Mai/Juni.	44,70	44	Schief. Bankverein	83	83		
			Wresl. Discobank	62,50	62,50		
			Lourahütte	56,75	56,75		
Wien.		4. Mai.	3. Mai.	Berlin.		4. Mai.	3. Mai.
Credit-Act.	137,90	139	Oesterr. Credit-Act.	234	231		
Lomb. Eisenb.	86,50	88,25	Lombarden	151	142,50		
Napoleonsbr.	9,575	9,54	Lourahütte	57,25	56,60		

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Inferate.

Nachrichten des Standesamtes Hirschberg. Sterbefälle.

Den 20. April. Anna Marie Wohl, unehel. Tochter, 10 W. Den 21. Ernestine Marie Selma, L. b. Maurer Wenzel, 11 3/4 Jahre. Den 22. Max Arthur Carl, S. b. Tischlermeister's Damm, 1 J. 8 M. D. 24. Fr. Schloffer Adelheid Schulze, geb. Bachmann, 23 Jahre.

Kirchliche Nachrichten. Geboren.

Hirschberg. D. 23. März. Fr. Hauptm. Schregel 1 L., Johanna Dorothea Elisabeth. D. 1. April. Frau Schneider Mischian 1 L., Anna Maria. Den 8. März. Fr. Klempner Schulze 1 L., Emma Martha. D. 10. April. Fr. Fabrikbes. Cete 1 L., Hedwig Agnes Maria. Gunnersdorf. Den 10. April. Frau Ziegelmester Pflegner 1 L., Anna Maria Theresia.

Gestorben.

Schilbau. Den 22. April. Inwoh. Carl Hermann Schulz, 35 J. 2 M. 8 L. Als Neuvermählte empfehlen sich: **Georg Schneller, Louise Schneller,** geb. Loebh. [1914] Warmbrunn, im April 1876.

Todes-Anzeige.

[1905] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief Dienstag, Abends 8 Uhr, nach 20 wöchentlichem schweren Leiden unser lieber, hoffnungsvoller Sohn **Paul** im Alter von 7 Jahren und 1 Monat, was statt besonderer Melbung allen lieben Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend hiermit anzeigen die tiefbetrübten Eltern

Ernst Eißler und Frau. Hirschdorf, den 3. Mai 1876. Beerdigung Sonntag, Nachm. 1/2 2 Uhr.

Dankagung.

[1920] Für die so überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns bei der Beerdigung unseres einzigen Kindes **Emma Artelt** in so trostreicher und wohlthuerender Weise zu Theil geworden, sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Warmbrunn, den 4. Mai 1876.

Die tiefgebeugten Eltern.

[5809] Für die freundlichen Wünsche, welche an meinem Bürger-Jubiläumstage in gütiger Wohlwollen zum Ausdruck kamen, sage ich hiermit meinen innigsten Dank. Hirschberg, den 4. Mai 1876. **Scholtz,** Bandagist.

An die Wähler des Hirschberg-Schönauer Wahlkreises.

In der gestern stattgefundenen Versammlung des liberalen Wahlvereins ist mit Stimmeneinheit beschloffen worden:

Herrn Dr. Georg von Bunsen in Berlin [5823]

als **Candidat** für die bevorstehende **Reichstagswahl** aufzustellen, wovon wir hierdurch dem Wahlkreise Kenntniß geben.

Hirschberg, den 4. Mai 1876.

Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.

Aschenborn. Böhm. Grossmann. Rlmann. Wulsten.

Bekanntmachung.

Matwaidau, den 1. Mai 1876.

Die Erziehung eines Reichstags-Abgeordneten an Stelle des Professor **Dr. Tellkamp** wird am [5786]

Dienstag, den 23. Mai c.,
von Vormittags 10 bis Nachmittags 6 Uhr,
stattfinden. Die Wahlbezirke, die Wahlvorsteher, die Stellvertreter der Wahlvorsteher und die Wahllocale sind folgende:

I. Wahlbezirk umfasst:

Braugasse, dunkle Burgstraße, lichte Burgstraße, Drahtziebergasse, Gerichtsgasse, alte Herrenstraße, Langstraße, Markt, Portengasse, Promenade und Schulgasse.

Wahlvorsteher ist der Bürgermeister **Bassenge**,
Stellvertreter desselben der Stadtrath **Thalheim**.
Das Wahllocal ist der Stadtverordneten = Sitzungssaal im Rathhause.

II. Wahlbezirk umfasst:

Bahnhofstraße, Boberberg, Volkenbäumer Chaussee, Hirschgraben, Inspectorgasse, Nollste Häuser, an der katholischen Kirche, Kirchgasse, Priesterstraße, Salzgasse, Schildauerstraße, Schmiedbergerstraße und Pappengasse.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath **Göbel**, Stellvertreter desselben der Stadtrath **Töpler**. Das Wahllocal ist das Schulhaus in der Bahnhofstraße.

III. Wahlbezirk umfasst:

Auengasse, an den Brücken, äußere Burgstraße, Greiffenbergerstraße, Gälterhäuser, Hospitalstraße, Mühlgrabenstraße, Rosenau, Sechsstätte und Waldbäuer.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath **Schlarbaum**,
Stellvertreter desselben der Stadtrath **Sack**. Das Wahllocal ist der Saal im Gasthose „zum schwarzen Kopf“.

IV. Wahlbezirk umfasst:

Berndtengasse, Bergstraße, am Cavalierberg, Cavalierberg, Enge Weg, Gartenstraße, Gutsweg, Helligasse, neue Herrenstraße, Sand, Schießbahn, Schützenplatz, Schützenstraße, Stonsdorferstraße, Viehmarktstraße, Watterstraße, Warmbrunnerstraße, Wilhelmstraße und Ziegelgasse.

Wahlvorsteher ist der Stadtrath **Günther**,
Stellvertreter desselben der Stadtrath **Meves**.
Das Wahllocal ist der Saal im Gasthose „zum Rynast“.

Es ist notwendig, daß jeder Wähler bei der Wahl über seine Hausnummer Auskunft geben kann.

Hirschberg, den 29. April 1876.

Der Magistrat.

Den Herren Bau- u. Maurermeistern die ergebene Anzeige, daß ich hierorts mein **Stud-Geschäft** bedeutend vergrößert und dasselbe in mein Haus, **Heinrichstraße Nr. 23**, verlegt habe. Gleichzeitig mache ich auf mein reichhaltiges Lager von **Zimmer-Decorationen** aufmerksam und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch femerhin zu bewahren.

Hegnitz, im Mai 1876.
[5717] Achtungsvoll
Robert Glasemann,
Bilbhauer, Modelleur u. Stuckateur.

Große Auction!
[5704] Käuflichen Sonntag, den 7. Mai c., Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich durch den Gemeinde-Vorstand wegen Wirtschaftsverkauf im hiesigen Gerichtskreisraum eine große Menge Acker-, Wirtschafts- und Hausgeräthe aller Art gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkaufen lassen.
Zum Verkauf gelangen unter Anderem:
1 Spazierschlitten, 1 Kaffschlitten, 1 Wurfmachine, 1 Siedemaschine, Porcellangeschir und Glasfassen, Kupfer- und Eisengeschirre u. s. w.
Kauflustige werden hiermit eingeladen.
Matwaidau, den 3. Mai 1876.
Tschörtner,
Erbhofsbesitzer und Kretschambesitzer.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage die von mir seit 32 Jahren innegehabte

Gast- u. Schankwirthschaft nebst **Fleischerei** an Herrn Fleischermeister **Friedrich Grossmann** käuflich übergeben habe. Für das während dieser langen Zeit mir in so überreichem Maße geschenkte Vertrauen sage ich allen hohen Herrschaften und geehrten Bewohnern von Stadt und Land meinen besten Dank und kann an meine vielen verehrten Gönner nur die eine Bitte richten, dies große Vertrauen auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Ich werde die Erfüllung meiner Bitte als mir bewahrtes freundliches Andenken schätzenswerth betrachten und zeichne

Hochachtungsvoll ergebenster
Gottlieb Tschörtner,
Erbhofsbesitzer, Gastwirth und Fleischermeister.

Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich meine von Herrn **Tschörtner** übernommene

Gast- u. Schankwirthschaft nebst **Fleischerei** aufs Beste empfohlen. Ich werde dieselbe in unveränderter Weise unter meiner Firma:

Friedrich Grossmann

fortführen.

Ich bitte, mich mit dem meinem Herrn Vorgänger geschenkten Vertrauen zu beehren, versichere gleichzeitig, daß ich bemüht sein werde, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen und zeichne

Hochachtungsvoll ganz ergebenster
[5793] **Friedrich Grossmann,**
Kretschambesitzer, Gastwirth und Fleischermeister.

Montag, d. 8. d. M.,
werde ich mit meinen **Drogenwaaren, Kräuter-säften und Parfümerien** im Gasthose des Herrn **Strauss** in **Hirschberg** anwesend sein.

Frau Beer
aus dem **Bärengrund.**

Fleischbeschauer
werden gründlich und gewissenhaft ausgebildet, ohne das irgend eine Lobeserhebung resp. Lobhudelei verlangt wird. Honorar 21 Mk.
Hornig,
amtlich geprüfter Fleischbeschauer,
[5808] **Görlitz, Steinweg 13.**

Geschäfts-Verlegung.
[5826] Meine **Fleischerei** befindet sich nicht mehr Schützenstr. 40, sondern **äußere Burgstr. 22**, dicht neben der **Altman'schen Fabrik.**
Achtungsvoll

Heinrich Nauke jr.,
Fleischermeister,
vorm. **August Nauke sen.**

R f h l für einen Bildhauer

ietet sich in der Industriestadt **Trautenau** (Böhmen), woselbst binnen Kurzem bedeutende Nachfrage um Grabdenkmale entstehen muß, zumal der neuerbaute, für einen Kirchsprengel von 14,000 Seelen bestimmte Friedhof bereits eröffnet ist und hierorts noch keine Bildhauerei besteht. [1896]

Gelegenheit zur Ansiedelung eines Reflectanten wird durch die pachtweise Anmietung des passendsten Domes für eine Bauhütte gegeben.

Angrenzend an den Friedhofspark, gelegen an der von der Stadt aus zu demselben führenden Straße und zu dem nebenanliegenden neuen Wohnhaufe gehörig, entspricht dieser Platz allen Anforderungen in Bezug auf Zweckdienst und Bequemlichkeit.

Günstige Pachtbedingungen sind in Aussicht gestellt und etwaige Anträge und Verständigungen erwünscht. Per Adr.: **Josef Breuer, Hausbesitzer, Trautenau, Nr. 27.**

[1906] Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den verstorbenen **Hausler Karl König** in **Waltersdorf** bei **Löhna** haben, werden ersucht, ihre Rechnungen binnen 8 Tagen bei den Erben daf. einzureichen.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss der Herren Landwirthe und Gutsbesitzer, daß wir in Folge uns ausgesprochenen Wunsches Herrn Kaufmann [5805]

Oswald Berner in Harpersdorf

eine Agentur übergeben haben und empfehlen ihn zum Abschluß von Versicherungen gleich unserem älteren Vertreter, Herrn F. Röhricht dafelbst.

General-Agentur Gr.-Glogau.
Staatsanwalt a. D. v. Schmidt.

Mit Bezug auf Vorstehendes beehre mich zur schnellsten und sorgfältigsten Vermittelung der Versicherungs-Anträge gütiger Beachtung bestens zu empfehlen. Zur Ausfertigung der Anträge stets gern bereit zeichnet

Oswald Berner.

Harpersdorf, im Mai 1876.

Eine Berliner Firma wünscht mit einer leistungsfähigen Malerwerkstätte in Verbindung zu treten, welche Lampenartikel jeden Genres entsprechend decorirt und darin größere Quantitäten zu effectuiren vermag. Für Anschaffung des Rohglases trägt die Berliner Firma Sorge und wird nur das Decoriren und die Versendung beansprucht. [5812]

Gesl. Adressen mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises erbeten durch die Herren
Haasenstein & Vogler
in Berlin S. W.
sub V. S. 552.

Leonberger Hunde.

[5724] 1 junger Leonberger Hund und 1 ältere solche Hündin sind zu verkaufen auf dem Dom. Walkersdorf 6. Lahn.

Kinderwagen

empfehist

R. Köhler,

[5828] Mühlgrabenstr. 21.

Spargel,

täglich frisch gestochen,
Kopfsalat, [5803]
Kohlrabi und
Nabeschen
empfehist billigt

Johann Wecker,
Warmbrunn, Hermdorferstraße,
Villa Louisenglück.

[5792] Ein Dutzend neue schöne Möbelbänke billig zu verkaufen, auch sind 20 verschiedene Sopfbänke in Fichte, Biele und Kirchbaum, Plages wegen, auffallend billig zu haben bei

H. Bittner, Tischlermstr.,
Markt Nr. 26.

[5810] Einen noch gut gehaltenen Flügel und ein Clavier verkauft billig Lehrer **Schmidt** in Thomasdorf per Merzdorf.

**Möbelstoffe,
Gardinen,
Teppiche,
Läufer,
Konleaux,
Stepp- u. Bettdecken,
Lischbeden**

empfehle in Auswahl. [5787]

N. Peril,

Warmbrunn - Schloßplaz.

Ein Dornen-Bureau, Sophas, Hautenille und eine Commode von Mahagoni sind zu verkaufen Hospitalstraße 15, parterre.

Kinderwagen

empfehist

Fr. Köbler,

[5827] Bahnhofstr. 13,
neben Hotel „drei Berge“.

**Limburger, Schweizer-
und Sahnkäse,**

reelle Lischbutter, [5798]

**Pflaumenmus, Pflaumen,
geschälte Äpfel,
geräucherte und marinirte Heringe,
amer. Schmalz u. Speck**

offerirt **M. Guder,**
gegenüber dem Kreis-Gericht.

[5800] Eine 10 Felder große elegante spanische Wand ist zu verkaufen Warmbrunnerstr. Nr. 36.

[5814] 10 1/2 Str. Futterstroh sind zu verkaufen bei **Schwedler** in Straubitz.

[5804] Oesterreichische u. Pariser Salon-Schuhglanzwische von tief-schwarzem Glanz empfiehlt
Alb. Plaschke.

[1923] Wirtschaftsübertragungshaber stehen zwei sehr gute Auktiohe zum Verkauf. Näheres bei Gebrüder **Sommer** in Grünau.

Ein wenig gebrauchtes Pianino steht zum Verkauf in Villa Camphausen in Warmbrunn. [5796]

[5818] Eine hochtragende junge Kuh, Holländer Kreuzung, verkauft der Revierrichter **Mangels** in Reichwalbau bei Echdnau.

Malzkeime

offerirt **Eduard Grüttner** in Jauer. [5795]

Für Bienenbesitzer.
Einige „Bienenschwärme“ werden vor Johann zu kaufen gewünscht von **Herrmann Waetzold** in Löwenberg. [5788]

Ein Pferd,

für Lohn-Fuhrwerk sich eignend, ist billig zu verkaufen in der Mühle zu Buschvorwerk. [5831]

Aug. Mattern.

Ein halbes Jahrhundert hat sich bereits das **Dr. med. Doecks'sche** Mittel gegen [183]

Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc.

ist das Glänzende bewährt und kann beräthig Leidenen mit gutem Gewissen bestens empfohlen werden.

Zeichen des Magenkrampfes etc.: unbehagliches Gefühl, Völleheit nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Uebelkeit, Kopfschmerz, saures Aufstossen, unregelmäßiger Stuhlgang, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrästigkeit etc.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) Rml. 18,
Halbe Flaschen (für 3 Wochen) 9,
sowie Prospect gratis und franco allein zu beziehen durch den **Apotheker Doecks** in Harysstedt b. Bremen.

Geschäftsverkehr.

[1911] Auf ein neugebautes Hausgrundstück in Hirschberg werden zur 1. Hypothek **6000 ME.** sofort oder zum 1. Juni gesucht. Zarwerth und Versicherung 4000 Thlr. Nabh. zu erfragen in der Expedition des „Boten“.

Restguts-Verkauf.

[5757] Unweit **Dunzlau** ist ein Restgut mit 69 Mrg. Acker, Wiese und Busch, lebendem und todtm Inventar, nebst einer neugebauten Schmiede mit Handwerkzeug sofort bei Anzahlung von 1000 bis 2000 Thlr. zu verkaufen, oder auf eine kleinere Wirtschaft zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **G. Winkler** in Zobten a. S.

Ein Grundstück,

bestehend aus einem zweistöckigen Vorderhaus mit Ladeneinrichtung, Hofraum und Hintergebäude, ist preiswürdig zu verkaufen. Gesl. Offerten postlagernd **A. B. Polkwitz** erbeten. [5756]

Verkaufs-Anzeige.

Zu Landeshut i. Schl. ist ein Haus wegen Verzug des jetzigen Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der vermittelnden Frau Maurermeister [5725] **Kiecher** in Landeshut.

Ein Wohn- und Geschäftshaus

in Lauban, mit Laden u. Ladenstube, in günstiger Geschäftslage, ist aus freier Hand billig zu verkaufen.

Selbstrespectanten erhalten nähere Auskunft unter **L. G.** postl. Lauban.

[5488] Ein Bauergut von 70 Mrg. gutem Boden, schönen Rieselfwiesen, mit gewöhnlicher Stallung, ist sofort mit Inventarium sehr billig zu verkaufen. Auskunft durch die Besitzer **H. Wagner** in Schmedeburg und **F. Schmidt** in Hohenwiese.

Zu verkaufen.

Zwei Restaurationen (in bester Lage) mit Inventar sind sofort sehr preiswerth zu verkaufen. Näheres bei

C. Heinrich, Görlitz,
Nonnenstraße Nr. 5. [5807]

Besitzungs-Verkauf.

[1922] Eine neu erbaute Besitzung mit 9 Mrg. Acker und Wiese, enthaltend 6 heizbare Stuben, Küchenstube und Kellerräume, gewöhnliche Stallung und Scheuer, ist mit lebendem und todtm Inventar sofort zu verkaufen. Dieselbe eignet sich bei Anlage eines Parks zu einer Villa, sowie wegen ihrer Räumlichkeit u. guter Lage auch zu jedem anderen Geschäft.

Das Nähere zu erfahren durch den Bauergutsbesitzer **Hollstein** in Erdmannsdorf bei Hirschberg.

Hausverkauf in Hirschdorf.

Ein in gutem Bauzustande befindliches Wohnhaus mit 5 heizbaren Stuben, einer Scheuer, gewöhnlichem Kuh- u. Pferdehalt, 1 1/2 Morgen Acker, großem Gemüsegarten, ca. 2 Morgen Wiese, 3-4 schär, alles dicht am Hause gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Ortstichter **Gröbel** in Hirschdorf bei Warmbrunn. [1913]

Ein Haus

nebst gut eingerichteter Schlosserei, in beliebiger Gegend, gute Geschäftslage, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen. [5806]
Näheres durch die Exp. d. Bl.

Zwei Häuser

in einer Kreis- und Garnisonsstadt sind zu verkaufen bei je 500 Thlr. Anzahlung: eins mit 6 Stuben und Hinterhaus, eins mit 5 Stuben, Laden, Hinterhaus und Garten, Laden in Betreff der guten Lage an einer Hauptstraße zu jedem Geschäft geeignet. Näheres theilt mit [5789]

C. Hoffmann, Löwenberg i. Schl.

Der Aussichtsturm

auf dem Scholzenberge bei Warmbrunn ist zu verpachten. Näheres beim Restaurationepächter **H. Illgen.**

Ziegelei-Verpachtung.

[5802] Die den **Lachmann'schen** Erben gehörige, auf dem Bauergrund Nr. 14 zu **Welsersdorf** belegene Ziegelei, soll **Freitag, den 12. Mai c., Nachm. 2 Uhr,** auf 3 Jahre meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden. Pächter werden hiermit eingeladen.

Welsersdorf, den 2. Mai 1876.
Der Gemeindevorsteher **Seldel.**

[5799] Zu der Umgebung einer der **größeren**

Städte Schlesiens sind die Localitäten nebst Garten für eine **feine**

Restaurations,

welche ohne Concurrenz und allgemein geführtes Bedürfnis ist, sehr vortheilhaft zu pachten. Näheres in der Expedition des „Boten“.

Gasthof-Verpachtung.

[5747] In einer belebten Fabrikstadt Niederschlesiens ist ein neugebauter

Gasthof

vom 1. Juni ab unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

[5498] Eine kleinere,

Brauerei,

verbunden mit Schenkwirtschaft u. Tanzsaal, in einer Provinzialstadt gelegen, ist baldigst zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres brieflich unter **J. A. S.** postlagernd **Legnitz.**

Käserei-Gesuch.

Eine Käserei von 2—400 Liter täglich wird zum 1. Juli gesucht. Geheire Herrschaften, welche gefunden sind, Milch zu verpacken, wollen ihre werthe Adresse mit Preisangabe pro Liter unter **U. B. N. 100** bis zum 14. Mai postlagernd **Lauban** niederlegen.

[1907] Zwei fast neuerbaute, ländliche **Gasthöfe** mit Tanzsaal, gutem Verthe und Ater sind bei 1000 Thaler Anzahlung zu verkaufen oder zu vertauschen; auch werden kleine und große **Landwirthschaften**, sowie ländliche und städtische **Häuser** zum Verkauf nachgefragt; ferner sind **2000 und 5000 Thaler** auf ländliche Grundstücke sicher zu vergeben. Näheres bei

A. Leder, Sandbezirk, vis-a-vis dem Königl. Katasteramt.

Ein Haus

mit größerem Garten, gut gebaut, gleichviel ob geschäftliche Anlagen darin vorhanden oder nicht, in der Stadt oder einem lebhaften Kirchdorfe der Umgegend gelegen, wird zu

Kaufen gesucht.

Offerten werden bis zum 15. d. Mts. freundlichst erbeten unter **C. H. 1272** postlagernd **Waldenburg.** [5811]

Ein großer, weißer **Wafd handfch.** am Sonntag in der Nähe des Cavalierberges verloren. Gegen Belohnung abzugeben Bergstraße 4b.

Vermietungen.

Eine **Stube** mit Alcove zu vermieten [1912] **Sechsktätte Nr. 41.**

[1902] Eine **Stube** mit Alcove u. Küche nebst Zubehör ist zum 1. Juli zu verm. in **Warmbrunn Nr. 284.**

[5751] Das zu meiner Besizung gehörige, an der Chaussee gelegene kleine **Haus,** enthaltend vier Stuben nebst nöthigem Beigelaß, ist zum 1. Juli a. c. zu vermieten. Näheres in der Schloßmühle, **Nietzenstraße.** [5859]

In **Warmbrunn** sind zum 1. Juli oder früher mehrere **Wohnungen** i von 3 bis 9 Zimmern, mit schönster Aussicht nach dem Gebirge, permanent zu vermieten. Näheres in der Schloßmühle, **Nietzenstraße.** [5859]

Arbeitsmarkt.

Ein mit der **Leinenbranche** vertrauter [5753]

Buchhalter

wird per 1. Juli zu engagiren gesucht. Meldungen werden unter **Chiffre Z. N. 70** postlagernd **Landeshut** erb.

Ein junger Mann, **Comptoirist,** dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht pr. 1. Juni oder 1. Juli, um sich in den **Comptoir-Wissenschaften** besser auszubilden, anderweitig Stellung. Gest. Adressen bittet man unter **Chiffre K. K. 100** in der Expedition d. Bl. niederzulegen. [1910]

[5815] Ein junger Mann, welcher sich dem Postfache widmen will, möge sich melden bei dem Postamte in

Hernsdorf u. R.

[1917] Ein **Wirtschaftsbeamter** (unverh.) findet bald gute Stellung durchs **Verm.-Compt., Wintermantel,** Herrenstraße 9.

[5813] Für eine größere **Papierfabrik** in Schlesien wird ein

Werktührer

gesucht. Derselbe muß die Fabrikation aller Gattungen **Papier** aus dem Grunde verstehen, **selbstständig** leiten und sein Amt mit **Energie** und **Umsicht** betreiben können. Nur solche **Respectanten,** welche über ihre **Leistungsfähigkeit** und **Solidität** feinste **Referenzen** aufgeben können, werden ersucht, ihre mit Angabe der **Gehaltsansprüche** begleiteten Offerten **sud W. A. 558 an Hansenstein & Vogler** in **Berlin S. W.** zur **Weiterbeförderung** gelangen zu lassen.

Tücht. Schneidergehilfen

werden bei lohnender und dauernder Beschäftigung gesucht von [5816]

G. Schlosser, Schneidermeister in Waldenburg, **Rathhausplatz Nr. 9.**

[1904] 1 **Schneidergehilfen** u. Lehrling nimmt an **Krause** in **Proßhain.**

[1909] 1 tücht. **Klempnergehilfen** auf Bauarbeit und 2 **zuverlässige Schieferbedeck-Gesellen** nimmt an **J. Thomas,** Schieferbedeck.

[1903] 1 **Eisflügelgehilfen** und 1 **Lehrling** nimmt an **Kahl** in **Straupitz.**

[1918] Ein tüchtiger **Sattlergehilfe** findet bald **dauernde Arbeit** bei **Gogler** in **Kaufung.**

[1890] 1 **zuverlässiger Mülbergehilfe** findet Stellung in der **Obermühle** zu **Rudelstadt.**

1 Stellmachergehilfe

kann bald eintreten. [5829] **Heinrich Frede,** Stellmacherastr. in **Bollenhain.**

[5822] Ein tüchtiger **Böttchergehilfe** kann sofort in der **Grüner'schen Brauerei** eintreten.

3 **ordentliche Anstreicher** nimmt sofort an [1916] **Maler Barthels** in **Hirschberg.**

[1881] **Steinmetzen** sucht sofort **H. Dreuer** **Bildhauer** i. **Landeshut** i. **Schl.**

Zimmergesellen

finden Beschäftigung beim **Zimmermeister** [5801] **Knobloch** in **Greifsenberg.**

[5790] Ein **Mädchen** für Hausarbeit nimmt an

H. Illgen, **Restauration Scholzenberg** b. **Warmbrunn.**

Bergnügungskalender.

Stadttheater i. Hirschberg.

Sonntag, den 7. Mai c., musik.-declamatorische Abendunterhaltung.

Alles Uebrig durch die nächste Nummer dieses Blattes u. die Programme.

Agnes Bensberg, **Franz Köhler.**

„Landhaus“

in **Warmbrunn.**

[5825] Einem geehrten Publikum hiermit die ergebende Anzeige, daß ich die **neu renovirte Restauration**

„zum Landhause“

pachtweise übernommen habe. Für Localitäten zur Aufnahme von Gästen und Bewirthung derselben ist in bester Weise Sorge getragen und bitte daher um geneigten **Zuspruch.** **Warmbrunn, den 3. Mai 1876.**

J. Seeliger.

[5817] **Sonntag, den 7. Mai,** ladet zu gut besetzter

Tanzmusik

nach **Boigtsdorf** freundlichst ein **Tschentscher.** **Anfang Nachmittags 4 Uhr.**

[1921] **Sonntag-Tanzmusik** bei **Zimmermann** in **Jannowitz.**

Brauerei Boberöhrsdorf.

Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 4 Uhr, Schalmey-Concert.

Belungünstiger Witterung im Saale nebst **Tanzmusik.** Hierzu ladet ergebendst ein [5819] **Jopplich,** Brauereimeister.

Gasthof z. Schneefoppe in Seiborf.

Sonntag, den 7. d. M., Eröffnungsfeier verbunden mit **Tanzmusik.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebendst ein **A. Friedrich,** Besizer.

[1319] Auf **Sonntag, den 7. d.,** ladet zum **Blüthenfest** und **Tanzmusik** ein **C. Hoffmann** i. **Neu-Sachsenstein.**

[5830] Auf **Sonntag, den 7. Mai,** ladet zur **Tanzmusik** gang ergebendst ein

H. Schubert, **Gastwirth** in **Stredenbach.**

Nächsten Sonntag Tanzmusik

in **Rastzin.** [1908]

Bereins-Anzeigen.

z. h. Or. **Hirschberg** 8. V. h. 5. R. I.

Landwirthschaftlicher Verein in Warmbrunn

Sonntag, den 7. Mai, Nachm. Punkt 4 Uhr, **Sizung.**

1. **Besprechung** über **Ractoselfbau** u. dauernde **Aufbewahrung** derselben;
2. über **Fütterung** und **Verwendung** der **Maitäfer.** [5821]

Um zahlreichen **Erscheinen** der Mitglieder und **Gäste** bittet **freundlichst** der **Vorstand.**

Hirschberger Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 4. Mai 1876.	Höcher. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weißer Weizen	22 60	21 40	20 30
Gelber Weizen	21 30	20 30	19 60
Roggen	18 30	17 10	16 —
Gerste	17 20	16 80	16 40
Hafer	19 50	19 —	18 50
Erbßen, das Liter	— 25	—	—
Butter, 1/2 Kilo	1 40	—	1 20
Eier, die Mandel	— 65	—	— 60

Schönauer Getreide-Markt-Preis pro 100 Kilo.

Den 3. Mai 1876.	Höcher. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weizen	20 80	20 —	18 60
Roggen	16 90	16 40	15 80
Gerste	15 60	15 —	14 60
Hafer	18 40	18 20	18 —
Butter, 1/2 Kilo	1 15	1 10	1 50